

Baudelaire, Charles: Du bist ein Herbstzur, in leisem Rot verblutend! (1844)

1 Du bist ein Herbstzur, in leisem Rot verblutend!
2 Jedoch die Traurigkeit steigt in mir wie die See,
3 Und auf den Lippen lässt allmählich rückwärts flutend
4 Sie ihres salzgen Schlamms erinnungsbittres Weh.

5 Du legst die Hand umsonst auf meines Busens Beben,
6 Der Tempel, den du suchst, sank, Liebe, längst in Staub.
7 Der Frauen Krall und Zahn nahm alles mir im Leben,
8 Nicht suche mehr mein Herz, es ward der Tiere Raub.

9 Mein Herz ist ein Palast, vom wilden Hauf geschändet,
10 Der drin sich tötet, packt und tobt, berauscht und roh ...
11 O welchen süßen Duft dein nackter Busen spendet!

12 O Schönheit! Geißel, die uns schlägt! Du willst es so!
13 Mit deinem Feuerblick, dem festlich-glanzverklärten,
14 Verbrenn die Fetzen, die die Tiere nicht verzehrten.

(Textopus: Du bist ein Herbstzur, in leisem Rot verblutend!. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poetry/1111.html>)